

Es ist jedoch hierbei vor allen Dingen nöthig, daß der Meß-
tisch gleich im Anfange der Vermessung nach der Magnetnadel
orientirt worden sey.

Rührstock, ein an dem Kumpf einer Mahlmühle befestig-
tes Holz, welches bis in das Loch des obern Mühlsteins geht, durch
dessen Umlauf eine zitternde Bewegung bekommt und hierdurch das
in dem Kumpfe befindliche und auf dem Schuh liegende Getreide
herausrüttelt.

Ruinen, sind oft ein Mittel, große Gärten und weitläufige
Parks zu verschönern. Sie versetzen uns in die Zeiten der Bar-
barei des Mittelalters, des Faustrechts und Aberglaubens und ihre
Bildung muß daher auf ein ehemaliges Bergschloß oder Kloster im
altdeutschen Styl hindeuten; denn die Baukunst der Griechen und
Römer war im nördlichen Europa nicht so allgemein, daß Ruinen
in diesem Styl hätten übrig bleiben können.

Rüstbalken s. Rüstholz.

Rüstbock (Chevalet), ein Stück Holz mit drei bis vier
unten weit von einander gesperrten Beinen, auf deren zwei oder
drei man Bohlen oder Breter legt, um in den Gebäuden an den
Decken u. darauf zu arbeiten.

Rüster, Ulme. Dieser Baum gibt ein ganz vorzügliches
Material, nicht allein als Bauholz, sondern auch zu Tischlerarbeiten.
Es hat die Festigkeit und Dauer wie das Eichenholz, nur aber den
Vorzug vor diesem, daß es von den Würmern fast gar nicht ange-
griffen wird. Die Rinde dient als Farbe- und Gerbestoff.

Die Rüster erlangt auf einem nahrhaften etwas feuchten Bo-
den die Höhe und Dicke der größten Eichen, vollendet in 80 bis
100 Jahren ihren Wuchs und dauert in ihrer Vollkommenheit 150
bis 200 Jahre.

Das Holz der Rüster ist weißlich gelb, hart, zäh, schwer, dem
Nußbaumholz ähnlich, schwerspaltig. Es läßt sich spiegelglatt
bearbeiten.

Man unterscheidet mehrere Arten der Rüster, als die Feld-
Rüster (*Ulmus campestris*), Korke-Rüster (*Ulmus sativa*),
Bergrüster, Hohe Rüster, Hain-Rüster, Trauben-Rü-
ster, Flatter- oder Wasser-Rüster.

Rüstholz, heißt alles Holz, was zu einem Baugerüst erfor-
dert wird. Rüststange (*Boulin*), heißt das kurze Holz, welches
entweder in dem Rüstloch der Mauer, oder in einem Fenster liegt
und mit dem andern Ende an den Rüstbaum befestigt ist, oder
auf dem Rüstbalken ruht. Rüstbaum nennt man die in die
Erde eingegrabenen vertikal stehenden Baumstämme und Rüstbal-
ken die Hölzer, welche horizontal an jene befestigt sind und worauf
die Rüststangen liegen.